

Landmannschaft Schlesien

Ober- und Niederschlesien Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V.

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN)

Herausgeber: Landmannschaft Schlesien - Nieder- und Oberschlesien, Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., Methfesselstr. 42, VQ #309, 10965 Berlin

Nummer 4

Einzelpreis 1,00 Euro

Oktober bis Dezember 2010

Wieder ein "Strauß" neuer Informationen aus unserem Kreis

Vorbemerkung.....	1
Brauchtum leben mit dem Schlesischen Erntedankfest.....	2
Unsere Großen aus Schlesien.....	3
Meine Begegnung mit Ludwig Manfred Lommel (1891-1962).....	3
Schlesischer Kulturraum.....	4
Schlesischer Kreis-, Städte- und Gemeindetag (SKSG).....	4
"Restschlesien" westwärts der Neiße.....	5
Errettung vor der Flut.....	6
Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen.....	7
Wir trauern.....	7
Informationen aus den Gruppen.....	8
Heimattreffen der Winziger an der Wiege der Hl. Hedwig.....	8
Sommerausflug der Liegnitzer.....	9
Bilder vom Sommerausflug der Gruppe Bunzlau/Landeshut.....	11
Geburtstage unserer Mitglieder.....	11
Neu in der Landmannschaft.....	12
Heimatgruppentermine.....	12
Schlesischer Nachmittag am 30.11.2010.....	14
"Schlesische Weihnacht" (Termin steht noch nicht fest).....	14
Schlesischer Christkindelmarkt zu Görlitz 3.-12.12.2010.....	15
Termine anderer Verbände.....	15
BLV: Ostdeutscher Kulturtag 2010.....	15
Landmannschaft Westpreußen.....	15
Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe.....	16
Impressum.....	16

Vorbemerkung

Erntedankfest - ein Tag zum Danken.

Dies war ebenso wie die Erntefeste bis ins letzte Jahrhundert hinein eine vom Gutsherrn allen Arbeitern und Arbeiterinnen gegebene Feier mit Tanz und Bewirtung, wobei das Fest meist nach der Kirche mit der Übergabe der Erntekrone oder des Erntekranzes begann.

Wir möchten Ihnen ein Stück dieser Tradition bei unserem Schlesischen Erntedankfest am 16. Oktober 2010 im Rathaus Friedenau in Berlin-Schöneberg präsentieren. Schon seit Wochen haben Mitglieder des Schlesiervereins



Rübezahl, Garben und mehr zusammengetragen, um den Erntekranz für unser Fest zu binden. Der Kranz wird mit feierlichem Geleit durch die Trachtengruppe in den Schlesiensaal gebracht. Eine Vorstufe dieser Krone sehen Sie im Bild oben.

Auch schon Matthias Claudius hat 1783 mit seinem Lied "Wir pflügen und wir streuen" den Dank formuliert: "Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!" Diesen Dank werden wir mit einer ökumenischen Andacht zu Beginn unseres schlesischen Erntedankfestes umsetzen.



Dass der Dank, der Ernte-Dank, auch wieder Einzug in die Gesellschaft erfährt, ist mit der Sonderbriefmarke der Deutschen Post erkennbar. So hat zur Vorstellung der Marke, Ministerialdirektor Dr. Kurt Bley in seiner Rede deutlich gemacht, dass die Briefmarke „Erntedank“ uns daran erinnert, "dass Nahrung nichts Selbstverständliches ist und wir aus dem Dank heraus auch Verantwortung tragen sollten, für unsere Umwelt und für unsere Erde – im Kleinen wie im Großen. Die Briefmarke wird dieses gesellschaftliche Bewußtsein stärken und daher Botschafterin und Mahnerin zugleich sein." Ein besonderes Dankeschön gab Herr Dr. Bley an Frau Nicole Elsenbach aus Hückeswagen weiter, die zusammen mit Herrn Frank Fienbork die Briefmarke gestaltet hat. So danken wir an dieser Stelle auch für diese besondere Geste und wünschen allen, die bei

unserem Schlesischen Erntedankfest dabei sein können, ein Gott sei Dank und Schlesien Glück auf!

Brauchtum leben mit dem Schlesischen Erntedankfest

Es ergeht die herzliche Einladung an alle Schlesier in Berlin und Umgebung und alle Interessierten! Am

Sonnabend, dem 16. Oktober 2010 von 14.00 bis 17.30 Uhr

findet wieder unser *Schlesisches Erntedankfest* im Rathaus Friedenau am Breslauer Platz im schönen Schlesiensaal in Berlin-Schöneberg statt.

Mit dem Einlass ab 13 Uhr werden Sie in einem feierlichen Rahmen musikalisch begrüßt durch den Posaunenchor Schönow-Buschgraben unter Leitung von Steffi *Bindemann* und Thomas *Gerhardt*. Der ökumenische Gottesdienst wird gemeinsam von Pfarrer Carl-Heinz *Mertz* von der kath. Herz-Jesu-Kirche, Berlin Zehlendorf, Bistum Berlin und Pastor em. Günter *Knecht*, Ev. Kirche



Berlin-Brandenburg-Schlesische OL gestaltet. Neben den Grußworten und dem Festvortrag von Prof. Dr.-med. Michael *Pietsch*, Mainz, zum Thema Heimat, erwartet Sie Volkstanz, Musik und mundartliche Einlagen. Durch das Programm führt Sie Walter *Zain*, Winzig/Schlesien und das schlesische Buffet wird Ihren Hunger und Durst stillen können.

Den Ablauf entnehmen Sie dem Programm, das bei Einlass mit dem neu aufgelegten Liederheft der Landsmannschaft ausgegeben wird. Wir bitten, das Liederheft nach der Veranstaltung zurückzugeben oder gegen Spende von mindestens 1,- Euro zu erwerben.

Wir freuen uns,

Sie im Rathaus Friedenau begrüßen zu dürfen.

Und so kommen Sie zum Rathaus Friedenau, Breslauer Platz 1, 12159 Berlin-Schöneberg: ÖPNV **Bus M48 Breslauer Platz** oder **S-Bahn Station Friedenau mit 10 min Fußweg**.

Die Bilder der Erntekrone sind uns von dem Trachtenschulze des Schlesiervereins Rübezahl, Berlin, Horst *Gniesewitz*, zur Verfügung gestellt worden. Herzlichen Dank!

Unsere Großen aus Schlesien

Wir setzen die Reihe großer Schlesier fort. In dieser Ausgabe soll der Humor und die Mundart zum Tragen kommen. Sie erfahren heute etwas über die Begegnung des Vorsitzenden, Wolfgang Liebehenschel, mit Ludwig Manfred Lommel sowie weitere Informationen zu diesem Mundart-Künstler.

Meine Begegnung mit Ludwig Manfred Lommel (1891-1962)



Ludwig Manfred Lommel

Im Frühjahr 1956 lernte ich als Schüler des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Spandau den Breslauer Kabarettisten im Circus Roland am Berliner Funkturm kennen. Für mich war es notwendig, mein spärliches Taschengeld von 10,00 DM pro Monat etwas aufzubessern, und so ergriff ich die Gelegenheit, bei dem Wanderzirkus "Roland", der seine Zelte auf dem unbebauten freien Platz am Messedamm aufschlug, wo jetzt das ICC steht, anzuklopfen, um Irgendwas zu tun. Der Zirkusdirektor meinte, ich könne das Zelt mit aufbauen und Eintrittskarten abreißen und Platzanweiser oder Manegenhelfer werden.

Bei der Generalprobe sah ich zum ersten Mal den Komiker Ludwig Manfred Lommel und seinen "Adjudanden" Willy Schäffers in der Manege erscheinen, wo er nach der Großen Pause auftrat.

Sein Selbst-Dialog, ein Solo-Sketch über "Paul und Pauline im Schloafzimma", war so originell, dass ich - inzwischen durfte ich eine Livrée anhaben - so lachen mußte, dass ich mit meinem Klassenkameraden Hans-Georg Müller, der dort wie ich "anheuerte", von einem Stammpersonal vermahnt wurde,

ich hätte nicht mitzulachen.

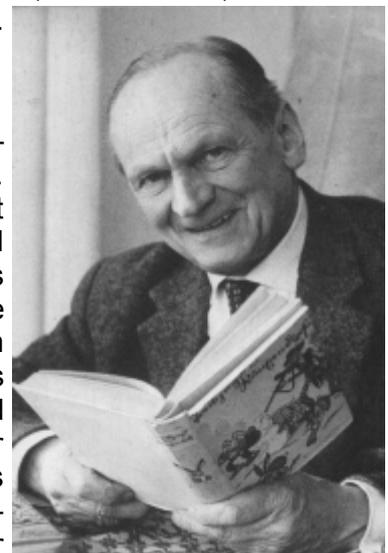
Lommel und Schäffers mit ihren schrulligen und geistreichen Einfällen mußte ich mir bei 33 Aufführungen anhören, da ich ja "im Dienst" war. Jedesmal - meist in zwei Aufführungen pro Tag - hatte Lommel mehrere Selbstdialoge so genial dargeboten, dass das Publikum vor Lachen fast platzte.

Der übersteigerte schlesische Dialekt tat ein Übriges, so dass er als "Ansager des Senders Rrrunxendurfff" ein Stück Schlesien verströmte, das die Zuschauer in Beifallsstürme ausbrechen ließ. Zum Abschied sagte Schäffers zu Lommel stets: "E bon moi jasch" - und Lommel antwortete brüllend: "Und Sie mich ooch !"

Das war Lommel, der durch viele Schauspiele, Filme und Eigenstücke, als Humorist, Kabarettist und Komiker ein herrliches Zeugnis für die schlesische Kultur ablegte. Er bleibt für immer ein Bestandteil schlesischer Identität.

Wolfgang Liebehenschel, Landesvorsitzender

Der Radio- und Bühnenhumorist hat seine letzte Ruhe in Bad Nauheim gefunden. Er lernte diese Stadt durch seine Tourneen kennen. Er besuchte seit 1951 diese Kurstadt regelmäßig und hatte auch mit seinem Bühnenprogramm "90 Minuten Lachen" großen Erfolg und wurde zum beliebten Unterhalter bei zahlreichen Kurgästen. Dass dem heimatvertriebenen Schlesier das Schicksal seiner Landsleute sehr am Herzen lag, belohnte die noch junge Bundesrepublik im Januar 1956 in Berlin mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. Er war von 1. Juli 1956 an Bad Nauheimer Bürger und obwohl er Jahre später den zweiten Wohnsitz in Berlin nutzte, war er wiederholt für seine Bühnenshow im Kurhaus Bad Nauheim. Das letzte Mal - vier Tage vor seinem überraschend ereilten Herzinfarkt - am 14. September 1962 im vollbesetzten Kursaal. "Um den Sender



Runxendorf ist es still geworden. Er ist heimgegangen, der schlesische Sendbote, der in einer Zeit, in der es nichts zu lachen gab, seinen Landsleuten und vielen anderen das Lachen wieder schenkte. Überraschend schnell und unauffällig, bescheiden wie er im Leben war, ist er gegangen.", sinnierte seinerzeit die Journalistin Jenny Hülser in ihrem Nachruf.

Die Grabstätte von Ludwig Manfred Lommel in Bad Nauheim wird zusammen mit etwa dreißig weiteren Grabstätten verdienter Persönlichkeiten Bad Nauheims von der Stadt gepflegt. Dafür haben sich die Landsmannschaftsvertreter seit Ablauf der Ruhezeit 1992 eingesetzt und beim Magistrat der Stadt ein offenes Ohr gefunden. 1994 stellte die Stadt die letzte Ruhestätte unter Schutz.

Zusatz aus der SN: Einen erfreulichen Beitrag zur Erhaltung biografischer Informationen kann man auch dem Buch von Günther Parche entnehmen: "Ihre Heimat war Schlesien. Erinnerungen an große Deutsche aus Schlesien in kurzen Lebensläufen ergänzt durch Textbeispiele" aus dem Laumann Verlag. Es sind 56 große Schlesier dabei, darunter fünf der heute 13 Nobelpreisträger. Überraschend in dieser Galerie wird auch Lommel portraitiert, den einst populären Rundfunkhumoristen. Trotz mancher handwerklicher Mängel an diesem Buch, ist es ein lesenswertes, gelungenes Vademecum, das man am besten schon dann zur Hand nimmt, wenn eine Reise nach Schlesien vorbereitet wird.

Diese Information ist den Schlesischen Nachrichten (SN) 21/2001 entnommen und wurde seinerzeit von Herrn Hupka veröffentlicht. Die Bilder entstammen der Website <http://www.lommel.de>

Schlesischer Kulturraum

Schlesischer Kreis-, Städte- und Gemeindetag (SKSG)



Auf der letzten Bundesdelegiertenkonferenz des Bundesverbandes der LM Schlesien, Pfingsten 2010 in Görlitz, wurde wieder ein Bericht über den SKSG gehalten. Wir haben Helmut Jakob, ehem. Schulleiter und Vorsitzender der HG Striegau/Schweidnitz gebeten, etwas über die Organisation zu schreiben, in der er für seine Bundes-Heimatgruppe delegiert ist. Wir dokumentieren hier seinen Beitrag.

Der SKSG - Das ist die Abkürzung des "Schlesischen Kreis-, Städte- und Gemeindetages". Ursprünglich (1961 bis 1975) hieß die Organisation "Arbeitsgemeinschaft

schlesischer Bundesheimatgruppen". In den Jahrestagungen ging es hauptsächlich um Erfahrungsaustausch im Auf- und Ausbau der Bundesheimatgruppen untereinander. Unter dem neuen Namen SKSG wurden ab 1975 die Tagungen in jeweils eine Patenstadt schlesischer Bundesheimatgruppen gelegt, um die unterschiedlichen Patenschaftsverhältnisse kennen zu lernen. So tagte der SKSG auch zweimal (1977 und 1991) in der Striegauer Patenstadt Lübbecke.

Nach der politischen Wende, dem Zusammenbruch des Kommunismus im ehemaligen Ostblock, entstanden intensive Verbindungen der Bundesheimatgruppen, oft mit ihren Patenstädten, in die Heimat. Dabei kam es seitens der SKSG zu gut vorbereiteten Tagungen als Verständigungsfahrten nach Schlesien. Kontakte mit Deutschen und Polen in Schlesien ergaben sich bei folgenden Tagungen in Kreisau bei Schweidnitz (2003), Eichendorff-Begegnungstätte in Lubowitz (2005), Görlitz mit Liegnitz (2006), Breslau (2007).

Die letzte Jahresversammlung fand vom 21. bis 25. April 2010 in Bad Salzbrunn statt. Hauptsächlich mit vorbereitet vom "Deutschen Freundeskreis in Waldenburg", der am Verlauf der Tagung aktiv beteiligt war. Von ihm erfuhren die Teilnehmer von der schwierigen Nachkriegszeit bis heute, in der sich die deutsche Minderheit behaupten konnte und nun schon seit vielen Jahren einen guten Chor besitzt, der zur Auflockerung beitrug. Diverse Vorträge von deutschen und polnischen Schülern, Studentinnen, Lehrern und Politikern informierten über jetzt schon teilweise sehr gute

Verbindungen und Verständigungen untereinander.

Über 165 Schulpartnerschaften bestehen zwischen deutschen und polnische Schulen. 17 Hochschulen arbeiten in Polen und Deutschland zusammen. Dankbar erwähnt wurde der Schüler- und Studentenaustausch mit dem Haus Schlesien in Königswinter. Vielschichtig sind die zahlreichen Städtepartnerschaften mit deutschen Städten, darunter auch Patenstädte der Vertriebenen mit den Heimatorten. Während der Tagung des SKSG gab es die erwähnten deutsch-polnischen Begegnungen in Waldenburg, Gottesberg und besonders im Schloss Lomnitz. Mehrmals brachten die Mitglieder in den deutschen Freundschaftskreisen zum Ausdruck, wie dankbar sie für Besuche aus Deutschland und gemeinsame Veranstaltungen sind.

Für das Jahr 2011 ist eine weitere Verständigungsfahrt angedacht: Rosenberg in Oberschlesien.

Helmut Jakob, Vorsitzender der HG Striegau/Schweidnitz

"Restschlesien" westwärts der Neiße

Zu diesem Thema erreichte uns der folgende Leserbrief:

Nein zur Tilgung Niederschlesiens! Wir Schlesier wehren uns dagegen, dass das neue Bundesland Sachsen (Freistaat), niederschlesische Gebiete westlich der Neiße sich einverleibt und damit aus dem Gedächtnis reißt.

In den öffentlichen Medien wird nur noch von Görlitz in Ostsachsen sowie Muskau (Bad Muskau) in Sachsen gesprochen. Anlässlich der Überflutung der Neiße sprach man vom "sächsischen" Görlitz. Der Bevölkerung wird suggeriert, dieses Gebiet - westlich der Lausitzer Neiße - gehört zu Sachsen.

Dem ist aber nicht so! Seit Ulbricht (damals DDR), 1951 diese Gebiete für Sachsen okkupierte, wird diese Menschenrechtsverletzung täglich fortgesetzt. Z. B. Nichtbeantwortung von Briefen. So etwas hat es in der alten Bundesrepublik niemals gegeben. Es ist aber heutzutage überall üblich. Somit ist bewiesen, jedenfalls in Berlin, es hat nicht der Westen den Osten, sondern der Osten den Westen übernommen, mit all den negativen Umgangsformen, die staatlicherseits erwünscht waren.

Alle Schlesier, sowie alle Bewohner von Ruhland über Hoyerswerda - Weißwasser- Muskau - Wittichenau - Priebus - Rothenburg - Reichenbach - Niesky und dazwischen, bis zu unserer geliebten schlesischen Stadt **Görlitz** sind, waren und bleiben Niederschlesier! Es gibt nur eine niederschlesische Oberlausitz, keine sächsische!

Die Regierenden in der Sächsischen Staatskanzlei, im sogenannten "n u h Land", sollten das endlich akzeptieren und tolerieren und zur Kenntnis nehmen: Die "DDR" gibt es nicht mehr!

Wenn zugewanderte Menschen hierzulande ihre Kulturen hegen und pflegen dürfen, haben Inländer schon lange ein Recht, Gleiches zu verlangen und zu erwarten!

Wer nicht kämpft, hat schon verloren!

E. J. Bernert, eingesandt 18.08.2010

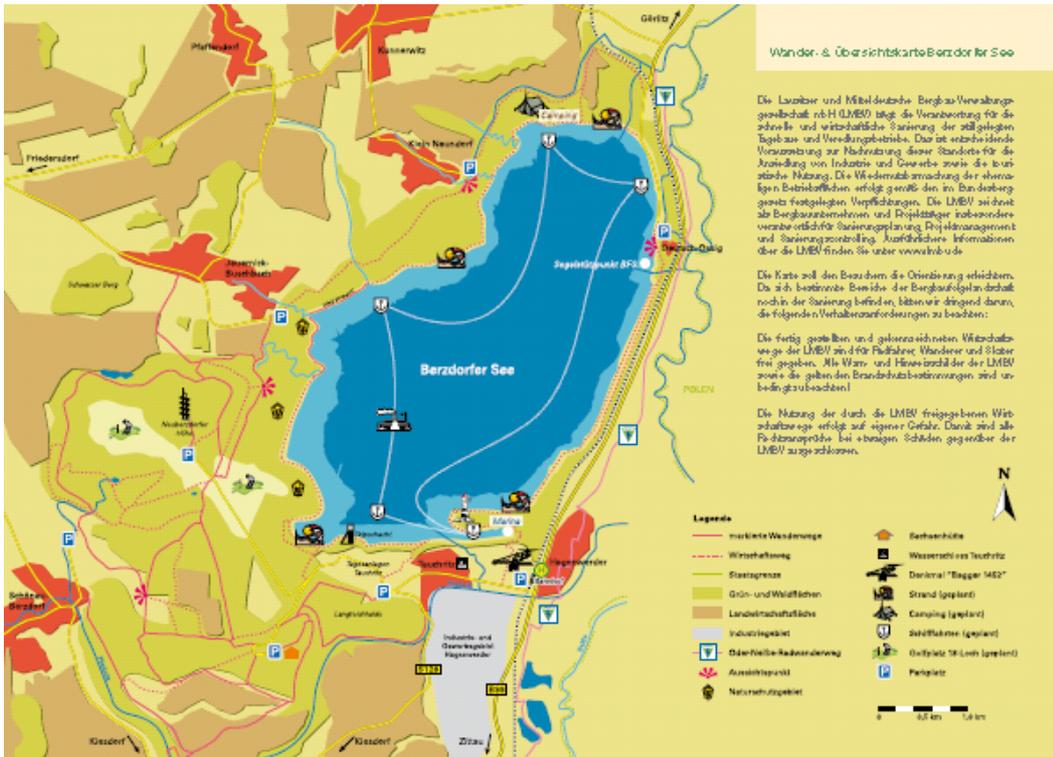


Niederschlesien westwärts der Neiße

Ergänzt wird der obige Leserbrief auch durch den folgenden Hinweis des Vorsitzenden:

Mitte August 2010 meldeten einige Medien, die Lausitzer Neiße sei in dem "sächsischen Görlitz" - folglich auch ab der Einmündung des winzigen Flößchens Wittich bei Radmeriz (Rodomerice) Schloß Joachimstein - ca. 7 Meter angestiegen und habe auch den Berzdorfer See (ca. 33 km³ Flächengröße) um fast 1/2 Meter erhöht. Die Neiße sei einfach hineingelaufen. Dieser riesige See wird seit mehreren Jahren als "Berzdorfer See" bezeichnet, da an seiner Südseite das unbekannte Dorf Berzdorf lag und zusammen mit dem Dorf Deutsch-Ossig /Niederschlesien weggebaggert wurde.

Der Name ist jedoch ideologische Ablenkung. Als Niederschlesier aus Görlitz rege ich an - wegen



der Bedeutung dieser See-Anlage, die demnächst als Naherholungsgebiet zwischen den Ortslagen Görlitz-Weinhübel, Klein-Neundorf, Jauernick-/Buschbach, Tauchritz, Hagenwerder und Deutsch-Ossig viele Touristen für Wassersport und Erholung mächtig anziehen wird, dass sie als Neuer SCHLESISCHER SEE bekannt werden muß. Jeder

deutsche Bürger/jede deutsche Bürgerin wüßten sofort wo der Neue SCHLESISCHE SEE zu finden wäre, westwärts der Neiße.

Die Region würde ökonomisch aufblühen. Doch "Political correctness" und Ideologie verhinderten bis jetzt eine deutschlandweite Bekanntmachung. Der Neue SCHLESISCHE SEE südlich Görlitz sollte sofort die touristenmagnetische geographische Bezeichnung bekommen. Sie benachteiligt nämlich keinen der der Braunkohle geopfertem Dörfernamen.

Das ideologische Versteckspiel sollte bald durch jeden ADAC-Atlas als Neuer SCHLESISCHER SEE beendet werden. Er ist eine Art Steinhuder Meer bei Hannover.

Wolfgang Liebehenschel, Vorsitzender

Errettung vor der Flut

Das **Martinshof Rothenburg Diakoniewerk**, eine kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts, berichtet in einer Extra-Ausgabe seines Freundesbriefes über das Neiße-Hochwasser von Mitte August 2010. Es wird darin berichtet, wie die vielen Helferinnen und Helfer mit Gottes Hilfe eine bedrohliche Situation meistern konnten. So wurde auch der Martinshof bei steigender Flut ausquartiert.

Nach dramatischem Kampf gegen die Flut und nach zwei Tagen der Polizeipatrouillen beim verlassenen Martinshof, konnte das Haus wieder bezogen werden. Die Schadensbilanz schildert den Sachschaden, denn wie ein Bewohner sich mitteilt, war die Wohngruppe in Lodenau "abgesoffen". Personenschaden war Gott sei Dank nicht zu verzeichnen. Der Martinshof ist dankbar darüber, vor einem schlimmen Schicksal bewahrt worden zu sein. Nach einem Dank-Gottesdienst waren alle, die geholfen und beigetragen haben, zu einem Frühschoppen im Martinshof geladen.

Das Martinshof Rothenburg Diakoniewerk bietet aus christlicher Verantwortung heraus Raum zum Leben für behinderte, alte und benachteiligte oder in Notlagen geratene Menschen. Ziel ist es, diese Menschen in die Gesellschaft zu integrieren und Leben und Wohnen gemeinsam zu gestalten.



benachteiligte oder in Notlagen geratene Menschen. Ziel ist es, diese Menschen in die Gesellschaft zu integrieren und Leben und Wohnen gemeinsam zu gestalten.

Für die weitere Arbeit hat er ein Spendenkonto angegeben: KD Bank eG (BLZ 350 601 90), Konto 1555 999 050. Gott vergelts. Zuständig ist Frau Pastorin Erika Pietsch/Schlesien.

Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen

Wir trauern

"Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen." Offenbarung 21,4 Einheitsübersetzung



Aus der Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz erhalten wir die folgende Meldung

Am 16. September 2010 verstarb, nach fast 50 Jahren Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Schlesien, die stellvertretende Vorsitzende der Heimatgruppe Frau **Anneliese Paulat im Alter von 93 Jahren**. Ihren Landsleuten bleibt sie in dankbarer Erinnerung.

Helmut Jakob, Vorsitzender

Ebenfalls am 16. September 2010 ist plötzlich und unerwartet der uns stets gut gesonnene Verleger der Zeitung "DER SCHLESIER", Herr **Hans-Joachim Ilgner** in Recklinghausen, für immer von uns gegangen. Viele unserer Probleme und Anregungen hat er wohlwollend aufgenommen und in die politische Öffentlichkeit getragen. Wir bedauern seinen so überraschenden Heimgang und Verlust und trauern mit den Hinterbliebenen um eine aufrechte, mahnende und stets die geschichtliche Wahrheit suchende, große schlesische Persönlichkeit.

Sie genießen nunmehr die gottgewollte Freiheit, die in dem Lied der Schlesier anklingt: "Kehr ich einst zur Heimat wieder, früh am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht...."

Wir gedenken der Verstorbenen, unseren schlesischen Landsleuten, in stiller Trauer und wünschen den Angehörigen die Kraft und Unterstützung, um über den schmerzlichen Verlust hinweg zu kommen.

Die Landsmannschaft Schlesien - Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e.V. - Der Vorstand

Trauerarbeit

Wer einen nahestehenden Menschen durch den Tod verloren hat, fühlt sich oft wie "aus der Bahn geworfen", und es ist schwer, den Weg in das weitere Leben zu finden. Familie, Freunde und Bekannte können nicht immer hilfreich sein. Auch der persönliche Glaube kann ins Wanken geraten. Der Austausch in einer kleinen Gruppe mit Menschen in einer ähnlichen Situation kann eine Unterstützung sein.

Viele Gemeinden bieten solche Orte der Trauerarbeit an. Fragen Sie nach. Im Erinnern können Wege gefunden werden, mit dem schmerzlichen Verlust leben zu lernen und Schritte in die Zukunft zu finden.

Stellvertretend für viele Trauergruppen, teilen wir Ihnen hier einen Ort mit: Diakoniestation Schöneberg, Hauptstraße 47 III, 10827 Berlin. Die Teilnahme an der Trauergruppe ist kostenlos. Um Spenden wird gebeten. Melden Sie sich bitte an: Telefon 030 21919907, Fax 030 21919908 oder per E-Mail: superintendentur@schoeneberg-evangelisch.de



Bestattungshaus Friedrich

— seit 50 Jahren kompetent, sensibel, seriös und niveauvoll —

Bismarckstraße 63 · 12169 Berlin-Steglitz
Pfabener Weg 6a · 12279 Berlin-Marienfelde

☎ 030 - 796 57 06



☎ 030 - 721 78 82

auf Wunsch Hausbesuch - auch am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de

Informationen aus den Gruppen

Heimattreffen der Winziger an der Wiege der Hl. Hedwig

Bei unserem diesjährigen Winziger-Treffen in Neufrauenhofen wurde zu einer Busfahrt zu oberbayrischen Sehenswürdigkeiten im Anschluss an das Treffen eingeladen.

Bei dieser Fahrt wird auch Andechs besucht. Andechs! Der "heilige Berg" der Bayern liegt am Ostufer des Ammersees, weithin sichtbar im 5-Seen-Land.

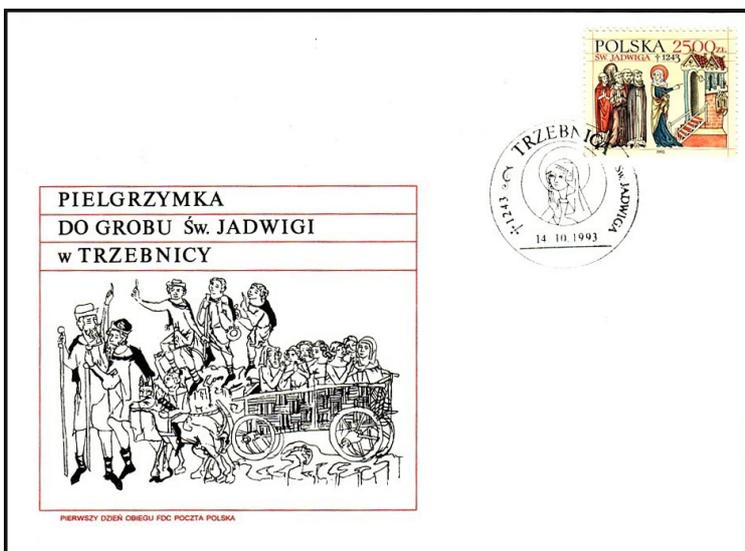
Die Entstehung des dortigen Benediktiner Klosters ist nicht genau bekannt. Schon im 10. Jahrhundert soll der hl. Rasso von ihm im Heiligen Land gesammelte Reliquien dorthin gestiftet haben.

Die berühmte Wallfahrtskirche mit ihren barocken Stuckdekorationen von Johann B. Zimmermann aus Wessobrunn ist auch Grablage des zeitgenössischen Komponisten Carl Orff (1895-1982). Das Kloster ist berühmt für sein dort gebrautes Bier.

Aber wir Schlesier pilgern zum heiligen Berg, zur Geburtsstätte unserer Landespatronin, der heiligen Hedwig. Bevor das Kloster den Berg zierte, hatten dort die Grafen von Dissen-Andechs-Wolfratshausen, Markgrafen von Istrien und Krain, Herzöge von Meranien und Burgund, ihre Stammburg.

Aus diesem Geschlecht stammt die heilige Hedwig. Ihr Vater war Graf Berthold VI., der am 4. Kreuzzug teilgenommen hatte. Sie wurde 1174 in dieser Burg geboren. Ihre schulische Ausbildung erhielt sie bei den Zisterzienserinnen in Kitzungen am Main. Schon sehr jung (mit 12 Jahren) wurde sie mit dem Herzog Heinrich I. von Schlesien verheiratet.

Ihr Schwiegervater, Herzog Boleslaus I. von Schlesien, der ein Vetter Kaiser Friedrich-Barbarossas war, dem er auch den Lehnseid leistete, förderte eine rege Siedlungstätigkeit mit Siedlern aus westdeutschen Provinzen. Herzog Heinrich I. konnte später das Herzogtum Krakau dazugewinnen und führte ab 1228 noch zusätzlich den Titel: Herzog von Polen.



Im Jahre 1202 stiftete Heinrich I., der Bärtige, auf Bitten seiner Gemahlin (Hedwig), das erste Frauenkloster in Schlesien: Das Zisterzienserinnenkloster in Trebnitz, das mit Schwestern aus Bamberg besetzt wurde. Die ehemalige Lehrerin der hl. Hedwig, Petrisa, wurde dort die erste Äbtissin.

Hedwig stiftete in Schlesien mehrere Kirchen. Die verwandtschaftlichen Beziehungen Hedwigs - so auch zu ihrem Bruder Otto, der Pfalzgraf von Burgund war, wirkten sich segensreich auf die Besiedlung und Kultivierung Schlesiens aus. Zu Hedwigs Zeit und danach wurden über 60 Städte nach deutschem Recht gegründet und ca.

1500 Dörfer. Ihr im ganzen Land wohlütiges Wirken, was damals keine Selbstverständlichkeit war, wird noch heute in vielen Legenden erzählt und begründet wohl auch mit ihrem Ruf als Landesmutter.

Am 9.4.1241 stellte sich Herzog Heinrich II., der Fromme, Sohn Hedwigs, mit seinen Rittern und seinem schlesischen Heer auf der Wahlstatt bei Liegnitz dem Mongolenheer, das über Krakau und Breslau vorgedrungen war, entgegen. An seiner Seite standen auch die Ritterschaften von Mähren und Großpolen, sowie die Ritter von Oppeln und eine Abteilung des Deutschen Ritterordens unter Hochmeister Osterna. Dieses Aufgebot konnte den Kampf gegen eine 3-fache Übermacht nicht für

sich entscheiden. Herzog Heinrich wurde getötet. Die Mongolen beraubten ihn seiner Rüstung und trennten ihm den Kopf ab. Die hl. Hedwig suchte auf dem Schlachtfeld ihren Sohn unter den vielen Toten. Sie konnte ihn nur daran erkennen, dass er am linken Fuß sechs Zehen hatte.

Obwohl die Mongolen gesiegt hatten, waren ihre Verluste so groß, dass sie sich, auch aus internen Gründen, zurückzogen und nicht mehr wieder kamen.



Auf dem gleichen Schlachtfeld schlug am 15. August 1760 Friedrich der Große ein österreichisches Heer.

Hedwig ließ auf dem Schlachtfeld ein Benediktiner Kloster errichten, das im Hussitenkrieg 1419-1436, in dem besonders unsere schlesische Heimat schwer zu leiden hatte, zerstört wurde.

Der Abt Othmar Zinke ließ von dem berühmten Wiener Architekten Ignatz Dientzenhofer 1723 an gleicher Stelle eine prachtvolle Barockanlage errichten, die der hl. Hedwig geweiht ist. Die Stuckaturen stammen von Carl J. Hiernle, die farbliche Ausgestaltung wurde von dem gleichfalls berühmten Münchner Cosmas D. Asam, 1733 ausgeführt.

Nachdem ihr Gatte 1238 starb, lebte Hedwig im Kloster Trebnitz, von wo aus sie noch weiter im Land wirkte und sich um Kloster- und Spitalgründungen bemühte. Sie starb am 15.10.1243 und wurde in der Klosterkirche zu Trebnitz beigesetzt.

Bald nach ihrem Tod setzte ihre landesweite Verehrung ein und es wurden Wunder, die durch sie geschehen sein sollten, gemeldet. Schon 1267 wurde Hedwig heilig gesprochen.

Auch die heute in unserer Heimat lebenden Polen verehren die Hl. Hedwig als Schutzpatronin Schlesiens. Sie wallfahrten an deren Geburtsort, zum Kloster Andechs.

Das lebenslange Bemühen der hl. Hedwig um ein harmonisches Zusammenleben von Polen und Deutschen ist leider langfristig nicht gelungen. Wäre es gelungen, wären wir heute noch in unserem Land.

von Walter Zain, Patenschaftsbeauftragter der Stadt Meschede für Winzig/Schlesien
Nachsatz: Die St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin trägt seit 1773 ihren Namen

Sommerausflug der Liegnitzer

Dieses Jahr trafen wir uns wieder am Hafen Berlin-Treptow und wollten aber nicht die Spree bergwärts - so heißt es nun einmal bei der "Flußmarine" - sondern talwärts fahren. Das bedeutete, wir wollten die Innenstadt vom Wasser aus betrachten und uns erklären lassen, was sich alles im Laufe der letzten Zeit entwickelt und verändert hat.

Ja, auch in Berlin Ansässige begeben sich nicht oft in die Stadt, was dazu führt, den Überblick zu verlieren. Andererseits macht es keinen Spaß, ständig Baustellen umgehen bzw. umfahren zu müssen, um wenigstens einen Blick auf vertraute und neue Gebäude und Einrichtungen werfen zu können. Vom Wasser aus bietet sich einem eine völlig andere Perspektive.

Wir bestiegen also das Motorschiff "Poseidon", das in seiner Bauart einem eleganten flachen Spreekahn ähnelt, weil es keine Aufbauten hat und statt des Laderaumes mit einem offenen mit Tischen und Stühlen bestückten Deck ausgestattet ist. Man sitzt dort bequem, hat ständig Rundblick, wird gastronomisch gut versorgt und muss nicht bei jeder Brückendurchfahrt den Kopf ein-



ziehen. Der Schiffsführer sitzt vorn in abgeschlossener Kabine und lässt seine Stimme über Lautsprecher hören, wenn er erklärt, wie die soeben passierte Brücke heißt und welche bemerkenswerte Eigenarten sie hat und kommentiert Bauten und Anlagen an beiden Ufern. Immerhin eine lehrreiche Tour, wenn man auch wirklich zuhört und man bewusst daran denkt, wie die Stadt einst geteilt war und die Grenze an vielen Stellen mitten auf der Spree lag. Wie viele Schicksale damit verbunden waren und sind, soll in diesem Bericht nicht zur Sprache kommen.

Alle Brücken zu nennen, die auf der Fahrt passiert wurden, würde den Rahmen des Berichtes überschreiten; aber einige interessante Einzelheiten müssen genannte werden, um die Behauptung, dass es sich um eine lehrreiche Tour handelt, zu beweisen.

Die erste Brücke nach Treptow ist die "Oberbaumbrücke", wohl die schönste Berlins, nach starken Kriegsschäden in altem Glanz wieder hergestellt. In alter Zeit markierte sie u. a. die Stadtgrenze und erhielt ihren Namen von dem Baumstamm, der am Abend quer zur Durchfahrt herabgelassen wurde, um somit den Schiffen die Einfahrt in die Stadt zu verwehren.

Unter der "Jannowitzbrücke" hindurch erreicht man kurz danach die "Mühlendamm Schleuse". Die Schiffe werden um meist 1,30 m abgesenkt. Kurz danach an Steuerbord die Altstadt mit dem aus



Trümmern mit moderner Technik nahezu stilgerecht wieder errichteten Nikolaiviertel. St. Georg, dem Drachentöter und Schutzpatron der Kaufleute, wurde dabei ein Platz eingeräumt.

Immer wieder kommt der Fernsehturm auf dem nahe gelegenen Alexanderplatz in Sicht. Am ehemaligen "Marstall" und derzeit "grünflächigem Schlossplatz" vorbei, ragt der "Berliner Dom" wuchtig empor. Auch er erhielt neuen Glanz nach der Beseitigung der Kriegsschäden und dient seiner ursprünglichen Bestimmung. Dort findet jährlich eine Aufführung des "Jederman" statt.

Weiter geht es an der "Museumsinsel", die als Weltkulturerbe wieder Bedeutung erlangt hat, und der "Münze" vorbei zur Friedrichstraße, die die Spree auf der "Schillingbrücke" mit dem kunstgeschmiedeten preußischen Wappen überquert. Hochhäuser verdecken jetzt den sog. "Tränenpalast", durch den der von den DDR-Sicherheitsorganen streng kontrollierte West-Ost-Ost-West-Verkehr für Fußgänger erfolgte.

In Sichtweite folgt der neue "Hauptbahnhof", der an der Stelle des früheren Lehrter Bahnhofs errichtet wurde. Mit seinen mehretagigen riesigen Dimensionen wurde auch die Nord-Süd-Kreuzung der Eisenbahn neu geschaffen (Architekt Meinhard von Gerkan).

Danach erreicht man das alte und neue - gewohnungsbedürftige - "politische" Viertel: Reichstag, Paul-Löbe-Haus (nach dem Liegnitzer langjährigen Reichspräsidenten benannt), Bundespresseamt, Bundeskanzleramt (auch Waschmaschine genannt), Ministerien und auch die wiederhergestellte "Schwangere Auster", die ehemalige Kongreßhalle, die nun den Namen "Haus der Kulturen der Welt" bekommen hat.

Gut erhalten ist die "Moltkebrücke", die beiderseits ein Kopfportrait des "großen Schweigers" trägt. Das "Schloss Bellevue", der Amtssitz des Bundespräsidenten bleibt hinter dichten Parkanlagen verborgen. Am Wendepunkt der Fahrt, der Anlegestelle "Schlossbrücke Charlottenburg", erkennt man hinter Parkanlagen das "Schloss Charlottenburg".

Die Rückfahrt nach Treptow war absolut nicht langweilig, hatte man doch die Möglichkeit, das Gesehene noch einmal in umgekehrter Reihenfolge zu erfassen und zu genießen.

Wie anfangs erwähnt, ein angenehmer, informativer und lehrreicher Ausflug durch die etwa waagerechte Mitte von Berlin.

Wolfgang Gebauer, Vorsitzender der HG Liegnitz

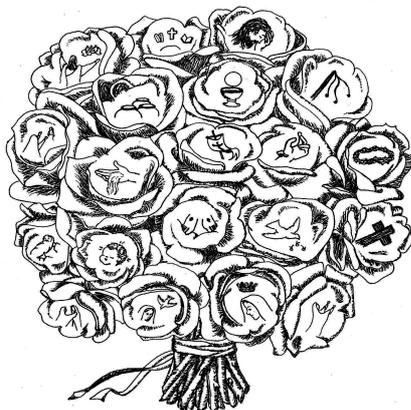
Bilder vom Sommerausflug der Gruppe Bunzlau/Landeshut

Zu diesen Berichten der Heimatgruppen finden Sie Eindrücke vom Sommerausflug der Bezirksgruppe Schöneberg/Bunzlau, die im Juli im Weingarten am Rüdesheimer Platz in Wilmersdorf war. Dieser Weingarten ist etwas Besonderes, bildet er doch jährlich von Mitte Mai bis Mitte September einen angenehmen Ort für viele, die sich zum Picknick dort verabreden und treffen wollen. Das Besondere daran ist der Ausschank, der "Weinbrunnen", der von Winzern aus dem Partnerkreis Rheingau-Taunus angeboten wird. Der Sommerausflug war auch für viele etwas Besonderes, weil sie diesen wunderbaren - bald 100jährigen - Platz nicht kannten. Lassen Sie sich von den Bildern inspirieren - vielleicht für den Sommer 2011.



-jh

Geburtstage unserer Mitglieder



Wir gratulieren ganz herzlich allen Mitgliedern, die in diesem Quartal Geburtstag haben. Unsere Geburtstagsgrüße verbinden wir mit den besten Wünschen für gesundheitliches Wohlergehen und viel Glück für das neue Lebensjahr! Gudrun Ehlert, Vorsitzende der HG Breslau, ist unser "Glückwunschpostillon": Von ihr erhält jeder, der auf unserer Geburtstagsliste steht, persönlich eine schlesische Geburtstags-Postkarte.

Möge Ihnen dieser kleine Gruß jeweils unsere Verbundenheit vermitteln. Schlesien Glück auf!

Glückwünsche im Oktober

2.	Katharina KRÜGER	3.	Dieter HERM	7.	Wolfram SCHNABEL
12.	Brigitte GEISLER	15.	Erna MULKA	15.	Josef PIETRZYNSKI
16.	Helga URBAN	22.	Friedrich KRENTSCHER	23.	Lotte BUSCH
23.	Sylvia GRELL	24.	Käte KETZLIN	25.	Brigitte KUBA
29.	Dr. Johannes BERCHMANN	31.	Gerhard AEHLIG	31.	Wolfgang JOPPICH

Glückwünsche im November

1.	Gudrun EHLERT	8.	Peter KLOSE	9.	Luzia BOCK
9.	Hartmut RITTER	10.	Ernst ZIETSCH	11.	Johanna NEUMANN
12.	Waltraut NETHE	16.	Marianne RESPONDEK	21.	Georg JANTOS
24.	Lucie KURZYNSKI	25.	Walter TAUBE	26.	Ursula KLUNKER
27.	Ekkehard KITTNER	28.	Karl-Dieter SCHMIDT	28.	Günter WILSCHEK
				30.	Edit IRIZ

Glückwünsche im Dezember

4.	Rita GÖRLITZ	5.	Wanda DROSD	5.	Edith ZIEGNER
----	--------------	----	-------------	----	---------------

6.	Eleonore KAUFKE	6.	Heinz LARISCH	6.	Hubert NIEDWOROK
7.	Walter DEMUTH	9.	Margarete SCHOLZ	10.	Siegfried LATTKA
10.	Gisela STYPA	10.	Cäcilie WOITSCHIK	11.	Erhard IRWAND
11.	Rudi RIEDEL	11.	Manfred WIELSCH	19.	Christel LIETSCH
22.	Christel WILSCHEK	23.	Joachim RAUCH	25.	Wolfgang LIEBEHENSCHEL
25.	Gertrud LEIMROCK	28.	Johann GRELL	29.	Bernd SKUPIN
29.	Margarete ZIMMERMANN	30.	Helga LAU	30.	Ingeborg RICHTER
30.	Christa WEISS				

Sie sind nicht mit aufgelistet? Vielleicht haben Sie Ihren Geburtstag nicht gemeldet? Das können Sie gerne nachholen, wenn Sie dies wünschen. Geben Sie Ihren HG-Vorsitzenden die Daten einfach weiter, damit wir Ihnen auch eine Glückwunschpostkarte zusenden können.

Neu in der Landsmannschaft

Herzlich Willkommen!



Lassen Sie sich einladen, auch als Neumitglied, eine Heimatgruppe aufzusuchen. Im Anschluss finden Sie die Heimatgruppen aufgelistet. Sie sind herzlich zu jeder Gruppe eingeladen. Bitte melden Sie sich bei den entsprechenden Vorsitzenden. Sollten Sie sich keiner Gruppe anschließen können, weil Sie vielleicht auch nicht mehr in Schlesien geboren sind, so versuchen Sie, sich in einer neu zusammen findenden Gruppe zu organisieren, um auch immer an Informationen aus der Landsmannschaft zu kommen. Fürs Erste hat sich Herr E. J. Bernert, Telefon 85 629 619, bereit erklärt, dies zu koordinieren. Sie treffen ihn immer am dritten Sonntag im Monat in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg an.

Die nächsten Termine sind 17. Oktober, 21. November, 19. Dezember 2010.

Heimatgruppentermine

Auf vielfachen Wunsch übernehmen wir Termine der Gruppen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Heimatgruppentermine zu besuchen. Wir können hier nur die Termine aufnehmen, die uns auch gemeldet werden. Bitte denken Sie daher dran, Ihre Veranstaltungen, Heimatgruppentreffen und weitere Informationen, die für die Mitglieder interessant sein können, uns zu melden.

Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit und alle Termine unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich.

Heimatgruppe Breslau

Ansprechpartnerin Gudrun Ehlert, Telefon 030 746 6375

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils am dritten Freitag im Monat um 14.00 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln, statt. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember 2010.

Heimatgruppe Fraustadt

Ansprechpartnerin Ursula Winkler, Telefon 03341 339367

Termine

Die Heimattreffen finden zweimal jährlich im Mommsen-Eck, Mommsenstraße 45, 10629 Berlin-Charlottenburg, Telefon 030 3242580, statt. Das nächste Treffen ist wieder am 7. Mai 2011 von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Heimatgruppe **Kattowitz/OS und Umgebung**

Ansprechpartner Josef Pietrzynski, Telefon 030 382 2413

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg statt. Die nächsten Termine sind 17. Oktober, 21. November, 19. Dezember 2010.

Heimatgruppe **Kreuzburg OS/Guhrau und Wohlau**

Ansprechpartner Ulrich Rathay, Telefon 033396 354 oder 030 742 6567, Gottfried Wildau

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Bülowstraße 94, Ecke Frobenstraße (Parterre links) in Berlin-Schöneberg statt. Siehe auch Informationen in der Zeitung „Kreuzburger Nachrichten“. Bitte Liederbücher mitbringen! Der nächste Termin ist der 23. Oktober zum Eisbeinessen.

Heimatgruppe **Liegnitz/Riesen- und Isergebirge**

Ansprechpartner Wolfgang Gebauer, Telefon 030 6747864

Termine

Die Treffen finden jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr statt im Restaurant „AMERA“, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Folgende Festlegungen teilen wir hier mit: 13. Oktober – Herbsttreffen, 8. Dezember Adventfeier **bereits ab 14 Uhr!**

Heimatgruppe **Namslau**

Ansprechpartnerin: Hedwig Sobek, Telefon 030 8450 9858

Termine

Die Berliner Heimattreffen finden einmal jährlich im Restaurant Macedonia, Hans-Sachs-Straße 4, 12205 Berlin, S-Bahnhof Lichterfelde-West statt. Der nächste Termin steht noch nicht fest.

Heimatgruppe **Neisse OS**

Ansprechpartner Manfred Pape, Mobil 0170 306 3378

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils sonntags ab 14.30 Uhr statt im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Yorckstraße 88/90 in Berlin-Kreuzberg (U-Bahnhof Mehringdamm). Unkostenbeitrag (inkl. Kuchen und Getränke): 5,00 Euro. Bitte vergessen Sie Ihre Liederbücher nicht! Die nächsten Termine mit entsprechenden Vorträgen sind am 5. Dezember: Weihnachtsfeier mit Julklapp.

Heimatgruppe **Sagan-Sprottau e. V.**

Ansprechpartner Joachim Rauch, Telefon 030 833 2113

Termine

Die Heimatgruppe tagt jeweils am ersten Freitag im Monat um 13.30 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 5. November, 3. Dezember (Weihnachtsfeier).

Bezirksgruppe **Schöneberg-Steglitz/Bunzlau-Landeshut**

Ansprechpartnerin Martha Sandow, Telefon 030 796 1311

Termine

Die Heimattreffen finden jeweils donnerstags um 14.00 Uhr statt, sofern nichts anderes angegeben ist. Ort: Restaurant und Café Améra, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Nächste Termine: 21. Oktober, 9. Dezember 2010.

Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz

Ansprechpartner Helmut Jakob, Telefon 030 493 5952

Die Heimatgruppe trauert um ihr Mitglied Anneliese Paulat. Ihren Nachruf finden Sie auf Seite 7.

Termine

Die Treffen finden jeweils um 12.00 Uhr im „Clubheim Rehberge“, Afrikanische Straße 45, 13351 Berlin-Wedding statt. Es wird um Voranmeldung gebeten. Änderung auf Grund des Heimgangs unserer stellvertretenden Vorsitzenden Frau Paulat – bis zur Neuregelung - bei dem Vorsitzenden Helmut Jakob. Nächster Termin: 10. Dezember, Adventsfeier.

Schlesier Verein Rübezahl

Ansprechpartner Rudi Riedel, Telefon 030 753 2813, Geschäftsstelle, Telefon 030 744 7902. Alle Termine sind auch im Internet unter der Adresse <http://www.sv-ruebezahl.de> zu finden

Termine

Die Heimatabende finden in der Seniorenfreizeitstätte "Mireille Matthieu", Boelckestraße 102, 12101 Berlin-Tempelhof statt. Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke sorgt der Vorstand. Kuchen bitte selbst mitbringen, wenn nichts anderes angesagt ist. Termine: 17. Oktober (Kirmes), 7. November, 19. Dezember (Weihnachtsfeier).

Breslauer Stammtisch Berlin

Diese Gruppe organisiert sich außerhalb der Landsmannschaft. Es ist eine lose Verknüpfung von Menschen, die sich für das Thema rund um Breslau interessieren. Mit dabei sind auch Mitglieder aus der Landsmannschaft und Heimatgruppe Breslau (s.o.). Ansprechpartner Egon Höcker, E-Mail: webmaster@breslau-wroclaw.de

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr trifft man sich zu einem ausgewählten Thema im Eicheneck, Mahlsdorfer Straße 68, 12555 Berlin-Köpenick, Telefon: 030 - 657 1169.

Schlesischer Nachmittag am 30.11.2010

In diesem Jahr zum letzten Mal am letzten Dienstag im Monat, denn wir werden unsere Termine selbstverständlich mit unseren Partnern abstimmen. Der Frauenverband im BdV e. V., mit seiner Präsidentin Sibylle Dreher, der mit uns in der Methfesselstraße sitzt, hat seine regelmäßigen Termine am vierten Dienstag im Monat. So ist der vierte Dienstag häufig auch der letzte Dienstag im Monat, so dass wir im nächsten Jahr einen anderen Termin setzen werden.

Wir laden herzlich Sie am

Dienstag, den 30. November 2010 - 15.00 Uhr

ein, den Ausführungen des Herrn *PD Dr. Andreas Motel-Klingebiel* zu folgen. Der stellvertretende Leiter des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) stellt Forschungen über das höhere Alter vor, dessen Bedeutung immer weiter wächst. Es ist mehr Wissen erforderlich, um Deutschland als ein Land des langen Lebens zu gestalten. Das DZA erforscht diese Lebensphase und stellt das Wissen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zur Verfügung.

Gestalten Sie mit uns die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

DZA

Deutsches Zentrum
für Altersfragen

Kommen Sie Dienstag, den 30.11.2010 um 15.00 Uhr in das *Café des Hotel Columbia*, Dudenstr. 4, Ecke Platz der Luftbrücke. Eintritt frei, Kuchen und Getränke zum Selbstkostenpreis.

"Schlesische Weihnacht" (Termin steht noch nicht fest)

Wir beabsichtigen, einen *Adventsnachmittag* zum "Firstenstein" nach Königshain zu fahren. Vermutlich wird es der erste oder dritte Adventssonntag sein. Marianne Scholz-Paul wird mit ihren Gästen zum Schauen, Zuhören und Mitsingen ab 14.30 Uhr einladen.



Schlesischer Christkindelmarkt zu Görlitz 3.-12.12.2010

Zu diesem Ereignis haben wir einen Termin: Vom 3. bis 12. Dezember 2010 wird wieder der Schlesische Christkindelmarkt zu Görlitz stattfinden. Kunsthandwerker, Händler und Gastronomen präsentieren in weihnachtlicher Atmosphäre rund um den historischen Untermarkt Waren und Spezialitäten aus Schlesien, Sachsen und Böhmen. Alte Weihnachtsmusik, Görlitzer Chöre und Bläservereinigungen tragen zur festlichen Stimmung bei.

Wichtiger Hinweis zu den geplanten Busreisen:

Wir können einen Bus für eine Tagesreise erst bestellen, wenn sich mindestens 20 Personen gefunden haben, die mit uns fahren wollen. Melden Sie Ihr Interesse bitte umgehend verbindlich an. Nutzen Sie die Kontaktdaten im Impressum des Heftes.

Termine anderer Verbände

BLV: Ostdeutscher Kulturtag 2010

"Kultur verbindet - Jugend zu Gast" Unter diesem Motto stehen der diesjährige Kulturtag der Landsmannschaften - in diesem Jahr erstmals im Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz. Am Sonntag, dem 24. Oktober 2010 von 9 bis 17 Uhr, lädt Sie der Berliner Landesverband der Vertriebenen sehr herzlich ein. Der Kulturtag beginnt um 9.30 Uhr im Willy-Brandt-Saal mit einem geistlichen Wort durch Klerikus Jaroslav Padlo. Die Eröffnung führt der Vorsitzende des BLV, Rüdiger Jakesch, durch und präsentiert durch den Polizeichor Berlin ostdeutsches Liedgut.

Es werden wieder verschiedene Volkstanzgruppen ein Folkloreprogramm gestalten. Von 14.00 bis 16.30 Uhr präsentieren die Landsmannschaften Kultur aus ihren Regionen. Die Schlesier werden unter anderem mit dem Schlesierverein Rübezahl, Berlin, sowie mit literarischen und musikalischen Beiträgen wieder mit dabei sein. Horst *Mögling* wird mit seinem Mundharmonika-Trio den literarischen Teil einleiten. Marthel *Sandow*, Goldberg/Schlesien rezitiert "Dar Mond" von dem schlesischen Mundartdichter Ernst *Schenke*. Nachlesen können Sie es auf der Rückseite.

In der Brandenburghalle wird es Begegnungen und Gespräche geben können. Zwischen 10.00 und 15.30 Uhr öffnet das Café Pommern, betreut von der Landsmannschaft Pommern. Informationstände, an denen auch kulinarische Besonderheiten aus den Regionen angeboten werden, ergänzen die Informationsmöglichkeiten in der Brandenburghalle.

Der Berliner Landesverband der Vertriebenen e. V. freut sich, Sie am Sonntag, den 24. Oktober 2010 im Rathaus Schöneberg begrüßen zu können.

ÖPNV: Rathaus Schöneberg mit U4, Bus 104, M46, S-Bahn Schöneberg mit ca. 10 min Fußweg

Landsmannschaft Westpreußen

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Berlin, Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e. V.

Erster Vorsitzender: Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 2155453, E-Mail reinhard_hanke@web.de, Fax/Telefon 030 2191 3077

Für alle Termine gilt der gleiche **Ort**: Kleiner Saal im Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, **jeweils 18.30 Uhr**. ÖPNV: U 3, U7, Bus 101, 104, 115 Fehrbelliner Platz.

Donnerstag, 7.10.2010, Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg von 1850 bis zum Ersten Weltkrieg. Ein Überblick (Lichtbildervortrag). Dr. Sibylle *B a d s t ü b n e r – G r ö g e r*, Berlin

Donnerstag, 4.11.2010, Die Dainas - Zeugnisse der baltischen Mythologie (mit Medien). Referent Dr. Berthold *F o r s s m a n*, Berlin

Donnerstag, 2.12.2010, Neue Forschungen über die Schlacht bei Tannebnberg 1410 (mit Medien). Prof. Dr. Sven *E k d a h l*, Berlin

Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe

Sibylle Dreher, die Präsidentin des Frauenverbandes im BdV und Dr. Edith Kiese Wetter-Giese, Leiterin der Berliner Frauengruppe - Kontakt: Tel. 030 / 229 95 75 - laden zu folgenden Terminen ein.

Dienstag, 26.10.2010 Frau Herma K e n n e l liest aus ihrem Buch „Die Welt im Frühling verlassen“

Dienstag, 23.11.2010 Frau G e f f e r s , Vorsitzende der Zeitzeugenbörse Berlin (ZZB), berichtet über die Arbeit der ZZB

Dienstag, 7.12.2010 .. und wieder ist Weihnachten. Gemütliches Beisammensein

Alle Veranstaltungen finden am vierten Dienstag im Monat **jeweils um 14.00 Uhr** in den Räumen, Torstraße 203-205, 10115 Berlin statt.

Impressum

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN). Herausgeberin: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., vertreten durch den Landesvorsitzenden, Wolfgang Liebehenschel, Methfesselstraße 42, Viktoria-Quarter #309, 10965 Berlin. Telefon 030 26552020, Fax 030 74772437, E-Mail lms-berlin@versanet.de, Website <http://www.lm-schlesien.de>

Bankverbindungen: NEU: Postbank Berlin, Kto-Nummer 37255102 (BLZ 100 100 10) und das bei der Sparkasse OL-Niederschlesien, Görlitz, Kto-Nummer 3100032011 (BLZ 850 501 00).

Der Verein ist mit Freistellungsbescheid St.-Nr. 27/671/50062 vom 29.04.2009 als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Eingetragen im Vereinsregister AG Charlottenburg unter 2944NZ.

Spenden - auch zweckgebunden - sind herzlichst erbeten.

Manuskripte und Leserbriefe

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, etwaige sinnwahrende Kürzungen durchzuführen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Erscheinungsweise/Bestellung/Kündigung

Erscheint vierteljährlich. Bei Mitgliedschaft als Hauptmitglied ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Ein einzelnes Jahresabonnement kostet inkl. Versandkosten 8,00 €/Kündigung 3 Monate zum Jahresende. Änderungen vorbehalten.

Besuchen Sie auch unsere Website www.lm-schlesien.de, in der auch Artikel stehen, die keinen Platz mehr in der BSN-Ausgabe gefunden haben.

Offene Beitragszahlungen

Um Portokosten für Mahnbriefe für 2010 einzusparen, erinnern wir hiermit die säumigen Beitragszahler an die dringende Überweisung ihres Jahresbeitrages von nur 36,- Euro (=3,- Euro pro Monat). Korrekte Beitragszahlungen sind für die Durchführung unserer Arbeit, Mietzahlungen und Veranstaltungen in 2011 zwingend erforderlich. Wir wollen jetzt nicht das letzte Erntedankfest gefeiert haben. Wir bitten um Prüfung!
Stand: 5.10.2010

Dar Mond von Ernst Schenke

Doas is dar Mond, dar uba wohnt, und runder lacht, wenn ei der Nacht om Himmel hien die Sternlein ziehn.

Aalt is a schun und kugelrund, und kimmt halt doch gekrucha noch. A linst eis Toal mit Äugla schmol.

Heut is a vul, di is ihm wuhl, do proahlt er schier und kimmt sich vor wie sustewoas, ach gimmt ihm doas.

Die Zeit, die kimmt, sei Bäuchla nimmt geschwinde ob, do ies a schlopp und schwach und krank - 4 Wucha lang.

Mer wissas ju, a treibts asu. lies bale ganz rund, wie a Kranz und bale hal, der olle Olb.

A stieht und lakt halt noch und schwabt huch ei der Luft.

Er hängt und hufft, er linzt und lacht - Gudnacht, gudnacht.